

Da sein, wenn Angst und Schmerz am größten sind

Zwei Projekte zur Selbsthilfe in München



Wollen die Erfahrungen aus den Selbsthilfegruppen und das Wissen der Ärzte verbinden: „Dialog“-Projektleiterin Monika Bobzien und Dr. Peter Scholze.

Es ist nicht immer leicht, gesetzliche Vorgaben zu definieren. Dass es umso schwieriger ist, diese Vorgaben dann auch im Alltag mit Leben zu erfüllen, zeigte sich kürzlich bei einer Veranstaltung im Münchner Selbsthilfezentrum. Im Zusammenhang mit der Neufassung des § 20 im Sozialgesetzbuch (SGB) V („Prävention und Selbsthilfe“) sind in München zwei Projekte entstanden, die die Kooperation zwischen Ärzten, Krankenkassen und Selbsthilfegruppen fördern sollen. Dabei wurde schnell klar, dass die guten Konzepte nur dann wirklich erfolgreich sein können, wenn auch alle Beteiligten an einem Strang ziehen.

Bei dem so genannten „Münchner Modell“ geht es darum, den rund 1200 Selbsthilfegruppen, die es in München gibt, Orientierung bei der Suche nach Unterstützung zu geben. Für die in den Gruppen organisierten ehrenamtlichen Helfer ist es kaum möglich, neben ihren eigentlichen Hilfsaufgaben auch noch die notwendigen Finanzmittel aus eigener Kraft aufzubringen. Christa Hartmann von der Krebs-Selbsthilfegruppe schilderte dieses Dilemma: „Wir gehen in Vorträge und zu Veranstaltungen. Wir sprechen sehr viel mit Betroffenen – auch bis in die Nacht hinein, wenn Angst und Schmerzen am größten werden. Ohne Unterstützung kann man diese Arbeit als Laie nicht bewältigen.“ Mit einer Arbeitsgemeinschaft, der neben Vertretern der Stadt und von Selbsthilfegruppen auch 18 Krankenkassen angehören, soll das Verfahren der Antragsabwicklung vereinfacht und Transparenz über die Vergabe von För-

dergeldern – im Jahr 2001 immerhin rund 310 000 Mark – geschaffen werden. Wie Reinhard Fuß vom Gesundheitsreferat erklärte, sei es enttäuschend, dass sich noch nicht alle Krankenkassen zu einer Beteiligung entscheiden konnten. Die Selbsthilfegruppen bezeichnete er als „nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil der gesundheitlichen Versorgung in der Stadt München“.

An einem anderen Hebel setzt das neue Projekt „Dialog“ an, das am 1. Dezember 2001 gestartet ist. Ziel ist es, die Zusammenarbeit

zwischen Ärzten und Selbsthilfegruppen auf- und auszubauen. Skepsis, sogar Widerwillen hat der Internist Dr. Peter Scholze bei seinem Einsatz für ein konstruktives Miteinander erfahren. Viele gute Ideen seien an der Umsetzung gescheitert, und das offensichtlich vor allem auf Grund von „Berührungsängsten“. Mit dem neuen Projekt, das von der Stadt München, der Kassenärztlichen Vereinigung, dem Ärztlichen Kreis- und Bezirksverband sowie den Regionalkassen Bayerns finanziert wird, soll einiges anders werden, so Dr. Scholze: „Wir wollen herausfinden, wo die Widerstände liegen, um anschließend zielgerichtet handeln zu können.“ Ergebnisse einer Umfrage hätten gezeigt, dass gerade im ambulanten Bereich nur sehr wenige Kontakte zwischen Ärzten und Selbsthilfegruppen bestehen. Ändern möchte das „Dialog“-Team dies vor allem durch Aufklärungsarbeit. So sollen die Selbsthilfegruppen zukünftig häufiger die Möglichkeit zur Darstellung eigener Belange bei ärztlichen Veranstaltungen und Kongressen erhalten. Außerdem sollen die Ärzte nicht nur Informationen über die Ansprechpartner in den Gruppen bekommen, sondern auch in die Lage versetzt werden, für Patienten als Ratgeber zu fungieren und Selbsthilfegruppen mit aufzubauen.

Interessierte können sich an die Mitarbeiter des Projekts unter der Telefonnummer (0 89) 5 43 92 01 wenden.

Martin Eulitz (KVB)

ANZEIGE:

Seminareinladung für Mediziner

Praxisabgabe optimal gestalten und vorbereiten

Themenübersicht:

- * Der Kaufpreis: Bewertungsmethoden, Vorgangsweise bei der Praxiswertbestimmung.
- * Vertragsgestaltung: Kaufpreissicherung, Arbeitsverhältnisse, Patientenkartei, Schiedsgerichtsvereinbarung
- * Die Abwicklung und Gestaltung unter steuersparenden Aspekten
- * Praxisimmobilie oder Mietvertrag im Betriebsvermögen?

Referenten:

Ute Hermanns
Diplom-Finanzwirtin, Stb. Mit Tätigkeitsschwerpunkt Mediziner

Dr. med. Armin Niedermeier
Medizinerberater der MLP-AG

Jürgen Klöber
Medizinerberater der MLP-AG

Mittwoch, 21. Februar 2002, weitere Termine auf Anfrage

MLP-München X, Frankfurter Ring 211, 80807 München, Tel. 0 89/32 47 41-0, 19.00 bis 21.30 Uhr

Seminargebühr incl. Getränken und Snacks: € 40,00

Formlose Anmeldung per Fax oder e-mail

Fax: 0 89/32 47 41-10, e-mail armin.niedermeier@mlp-ag.com

MLP
FINANZDIENSTLEISTUNGEN AG